

1.100 Betten für Notunterkunft eingetroffen

Hammersmith-Kaserne: Technisches Hilfswerk (THW) war am Samstag mit 131 Helfern aus Ostwestfalen im Einsatz in Herford

VON PETER STEINERT

■ **Herford.** Die beigefarbene Militärflotte der britischen Streitkräfte ist seit vergangene Herbst in der Hammersmith-Kaserne Geschichte. Stattdessen parkten am Samstag blau lackierte Einsatzfahrzeuge auf dem Areal an der Vlothoer Straße. Nachdem Handwerker zuletzt vorbereitende Arbeiten erledigt hatten, rückten jetzt 131 Helfer des Technischen Hilfswerks (THW) an, um die Betten für eine künftige Notunterkunft anzuliefern und aufzubauen (die NW berichtete).

Am vergangenen und dem kommenden Wochenende sollen in der ehemaligen Kaserne insgesamt 550 Doppelbetten aufgestellt werden, damit ab dem 1. Februar auf diesem Areal neu eingereiste Flüchtlinge untergebracht werden können. Betrieben wird die Notunterkunft vom

Deutschen Roten Kreuz (DRK). Für das THW sind solche Einsätze inzwischen Routine. Denn nicht zum ersten Mal war deren Hilfe benötigt worden. „Wir sind mit ehrenamtlichen Kräften aus Bielefeld, Lemgo, Detmold, Gütersloh, Lübbecke, Minden, Soest, Detmold und Vlotho in

Herford im Einsatz“, sagte ein Gruppenleiter gegenüber der NW und ergänzte: „Wir sind für die Bezirksregierung Detmold im Rahmen der Amtshilfe für die Stadt Herford im Einsatz.“

Die bisherige Hammersmith-Kaserne hatte sich nach dem Abzug der Briten als Not-

unterkunft angeboten, da sich Gebäude und Anlage in einem guten Zustand befanden. Genutzt werden sollen etwa 500 Zimmer, in denen bis zu vier Doppelbetten stehen werden. In Absprache mit dem Betreuungsdienst des DRK seien etliche Räume verriegelt worden, aber auch Gebäudeflügel, die ungeeignet sind.

Die Zahl der Duschen und Toiletten waren zuletzt als entscheidendes Kriterium bei den Belegungszahlen genannt worden. Die Stadt bereitete daher ein Haus für 240 Personen, je zwei Häuser für 200 und 160 sowie ein weiteres für 120 Personen vor. Wobei letzteres womöglich nicht in Betrieb gehen wird, weil es weniger geeignet ist.

Am vergangenen Samstag hatten die THW-Helfer zunächst das Haus Nummer 4 mit Betten bestückt.



Engagiert: Marcel Kemminer, Dorothee Schuster, Peter Rulkötter, Jaqueline Marks und Dennis Wolf vom THW. FOTO: PETER STEINERT